

Die Einwohnerentwicklung in München und anderen bayerischen Städten bzw. Regionen im Jahr 1983

Die in dieser Schriftenreihe seit Jahren veröffentlichten Vergleichsübersichten zum Bevölkerungsstand und zur Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten Bayerns sowie in ausgewählten bayerischen Planungsregionen werden mit diesem Beitrag fortgesetzt. Die Einwohnerfortschreibung basiert durch den Abbruch der Volkszählung 1983 zwar immer noch auf den Ergebnissen der Volkszählung 1970, aber solange keine Inventur der Einwohnerbestände möglich ist, müssen gewisse Unschärfen und Probleme in der amtlichen Einwohnerfortschreibung hingenommen werden. Im Vergleich können die Zahlen auf jeden Fall die Entwicklung und die größenordnungsmäßigen Abstände aufzeigen. Auf die Tatsache, daß die Fortschreibung nicht allein durch die ausgefallene Volkszählung, sondern auch durch das in Bewegung geratene Melderecht in den Ländern immer schwieriger wird, wurde schon in einem entsprechenden Beitrag in Heft 9/83 (S. 363 ff.) hingewiesen.

Bevölkerungsentwicklung in München und den anderen bayerischen Großstädten im Jahr 1983

Tabelle 1

| Stadt | Bevölkerung am | | Zu-/Abnahme | |
|----------------------|----------------|--------------|-------------|------|
| | 1. 1. 1983 | 31. 12. 1983 | absolut | in % |
| München | 1 287 080 | 1 283 457 | -3 623 | -0,3 |
| Nürnberg | 479 035 | 474 290 | -4 745 | -1,0 |
| Augsburg | 247 148 | 246 685 | -463 | -0,2 |
| Regensburg | 132 617 | 132 010 | -607 | -0,5 |
| Würzburg | 129 584 | 130 151 | 567 | 0,4 |
| Erlangen | 102 730 | 101 655 | -1 075 | -1,0 |

Dieser Beitrag beschäftigt sich, im Anschluß an die früheren, ähnlich aufgebauten, mit der Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1983. Tabelle 1 mit den Daten über die Bevölkerungsentwicklung in München und in den anderen bayerischen Großstädten im vergangenen Jahr zeigt zunächst einmal, daß bis auf Würzburg alle Städte Einwohnerverluste hinnehmen mußten. Das weisen die amtlichen Fortschreibungsergebnisse des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung deutlich nach. Weiterführende kommunale Untersuchungen haben ergeben, daß die Einwohnerverluste in erster Linie auf eine negative Wanderungsbilanz, in der Regel gegenüber dem Umland, zurückzuführen sind. Das bestätigen auch die Werte zur Einwohnerentwicklung in ausgewählten Planungsregionen in Tabelle 2. Eine Ausnahme macht nur Nürnberg und die dazugehörige Industrieregion Mittelfranken, worauf später noch näher eingegangen werden soll.

Zunächst zurück zu den Angaben in Tabelle 1. München hat zwar absolut gesehen mit 3 623 Einwohnern den zweithöchsten Bevölkerungsverlust erlitten. Relativ gesehen ist aber bei der Größe der Stadt dieser Verlust geringfügig und schlägt nur mit 0,3 % zu Buche. Nürnberg hingegen verlor im gleichen Zeitraum 4 745 Einwohner, und das benachbarte Erlangen 1 075 Einwohner. In beiden Fällen entspricht das schon einem Verlust um je 1,0 % der Bevölkerung in nur einem Berichtsjahr. Deutlich geringere Verluste, sowohl absolut wie relativ, hatten Augsburg und Regensburg. Die positiven Entwicklungslinien, die nur von geringfügigen Schwankungen unterbrochen, seit einiger Zeit in Würzburg zu beobachten waren, haben sich auch 1983 fortgesetzt. Damit ist Würzburg die einzige noch wachsende bayerische Großstadt mit einer Zunahme um 567 Personen oder 0,4 %.

Tabelle 2 vermittelt die Werte zur Bevölkerungsentwicklung in Bayern und ausgewählten Planungsregionen, die zugleich die wichtigsten bayerischen Wirtschaftsräume darstellen. Wie die Angaben im einzelnen zeigen, wuchs sowohl die Einwohnerzahl Bayerns wie auch die der Planungsregionen Augsburg, Ingolstadt und München. Absolut gesehen nahm die Einwohnerzahl am stärksten in der Planungsregion 14 München zu und zwar im Berichtszeitraum um 4 540 Einwohner. Damit hat diese bayerische Großregion eine Bevölkerungszahl von 2 313 256 erreicht. Sie gehört zu den 5 Großregionen in der Bundesrepublik Deutschland, über die bereits in einem einschlägigen Artikel im Jahrgang 1982 dieser Schriftenreihe (Heft 10, S. 295 ff.) berichtet wurde.

Bevölkerungsentwicklung in Bayern und in ausgewählten Planungsregionen

Tabelle 2

| Land bzw. Planungsregion | Bevölkerung am | | Zu-/Abnahme | |
|---|----------------|--------------|-------------|------|
| | 1. 1. 1983 | 31. 12. 1983 | absolut | in % |
| Bayern | 10 966 717 | 10 969 503 | 2 786 | 0,0 |
| 7 Industrieregion Mittelfranken | 1 163 556 | 1 158 967 | -4 589 | -0,4 |
| 9 Augsburg | 726 647 | 728 123 | 1 476 | 0,2 |
| 10 Ingolstadt | 345 392 | 345 951 | 559 | 0,2 |
| 14 München | 2 308 716 | 2 313 256 | 4 540 | 0,2 |

Die prozentuale Wachstumsrate der Region München liegt mit 0,2% auf dem gleichen Niveau wie die Wachstumsraten der Planungsregion 9 Augsburg und der Planungsregion 10 Ingolstadt, wie Tabelle 2 im einzelnen zeigt. Einwohnerverluste hatte unter den bayerischen Planungsregionen mit stark industriell ausgerichteten Kernstädten nur die Industrieregion 7 Mittelfranken. Ihr Bevölkerungsverlust belief sich im Berichtsjahr auf 4 589 Einwohner oder 0,4%. Dadurch zeigt sich – wie oben schon angedeutet –, daß diese Region nicht, wie in den anderen Fällen, die Einwohnerverluste der jeweiligen Kernstädte in vollem Umfang aufgefangen hat. Damit geht die Abwanderung im Großraum Nürnberg-Erlangen über die Regionsgrenzen hinaus, denn wie Untersuchungen ergeben haben, können die Veränderungen in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung innerhalb eines Bundeslandes solche gravierenden Unterschiede, wie sie hier zu beobachten sind, nicht erklären.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die Einwohnerzahl Bayerns – wenn auch in kleiner gewordenen Schritten – immer noch wächst, ein Hauptanziehungspunkt dabei aber nach wie vor der Großraum München darstellt. Die auch bei zahlreichen Daten aus den Bereichen Wirtschaft und Verkehr zu beobachtende Konzentration auf den Münchener-Raum findet damit ihre Bestätigung in einer positiven Einwohnerentwicklung.

Prof. Dr. Egon Dheus